

Sitzungsvorlage

<input checked="" type="checkbox"/>	öffentlich
<input type="checkbox"/>	nicht öffentlich

Sanierung/Neubau des Gebäudes der Graf-Friedrich-Schule in Diepholz

Gremium	Sitzungsdatum	TOP	Abstimmungsergebnis
Ausschuss für Bildung und Kultur	21.02.2007	5	
Kreisausschuss			
Kreistag			

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Die Graf-Friedrich-Schule wird auf der Basis des Szenarios 2 Variante 1 der Drucksache Nr. 7/2007 saniert. Die Varianten 2 und/oder 3 kommen nur dann in Frage, wenn die daraus resultierenden Mehrkosten nicht vom Landkreis Diepholz zu tragen sind. Letzteres gilt auch für den eventuellen Neubau einer Mensa. Notwendige Ausstattungskosten werden nur in dem Umfange getragen, in dem bisherige Ausstattungen abgängig oder nicht vorhanden sind.

Sachverhaltsdarstellung:

In Sitzungen verschiedener Gremien und auch in den Fraktionen wurden die Probleme mit dem Gebäude der Graf-Friedrich-Schule (GFS) in Diepholz vorgestellt. Sie sind von daher grundsätzlich bekannt.

Inzwischen haben weitere Untersuchungen des Gebäudes stattgefunden. Neben umfangreichen Untersuchungen des allgemeinen Gebäudezustandes und auf mögliche PCB-Belastung fanden detaillierte Untersuchungen auf Schimmelpilzbefall statt. Bekanntlich waren zwei Räume aus diesem Grunde vorübergehend gesperrt, inzwischen aber wieder freigegeben. Auf Grund der Empfehlung des mit der Untersuchung beauftragten Bremer Umweltinstitut finden z. Zt. Maßnahmen zur Beseitigung von auch in anderen Räumen festgestellten Sporen des Schimmelpilzes statt. Dies Maßnahmen werden voraussichtlich bis spätestens Mitte Februar 2007 abgeschlossen sein.

Im Rahmen dieser Untersuchungen sind in einigen Räumen auch überhöhte Belastungen mit PAK (Polyzyklische Aromatische Kohlenwasserstoffe) festgestellt worden. Es handelt sich dabei um gesundheitsgefährdende Ausgasungen der Asphalt-Fliesen. Im Zuge der Schimmelpilzbehandlung erfolgt z. Zt. auch die Beseitigung der belasteten Fliesen in 4 Räumen, von denen drei ohnehin auch mit Schimmelpilz belastet sind.

Ausreichend dargestellt und damit bekannt sind die übrigen gravierenden Mängel am Gebäude.

Die Probleme lassen sich mit folgenden Stichworten zusammenfassen:

- PCB-Probleme
- Schimmelpilz-Belastungen
- PAK-Belastungen
- fehlender Brandschutz der Stahlkonstruktion
- Fluchtwegsituation / Brandabschnitte
- Dachzustand
- Fassadenzustand/-aufhängung
- unzureichende Wärmedämmung der Gebäudehülle
- nicht behindertengerechte Baukonstruktionen
- fehlende Räume für den genehmigten Ganztagsbetrieb
- innenliegende FUR Naturwissenschaften
- fehlende Räume für die Unterbringung der kompletten Schule gemäß Schulstrukturform

usw.

Insgesamt entsprechen die Räumlichkeiten nicht mehr den heutigen baulichen und pädagogischen Anforderungen.

Darüber hinaus sind die Heizenergiekosten z. Zt. relativ hoch.

Auf Grund der Brandschutzproblematik hatte Prof. Tripler die Möglichkeiten zur Herstellung des Brandschutzes untersucht. Er kommt im Gutachten zu dem Schluss, dass der Brandschutz hergestellt werden kann mit einem Kostenaufwand von 2.335.000,00 € Auf der Basis dieses Gutachtens wurde das Architekturbüro Landwehr und Partner mit detaillierteren Untersuchungen beauftragt. Die dabei ermittelten Kosten nur für den Brandschutz sind im folgenden in der Variante 1 des Szenarios 1 dargestellt.

Im Folgenden werden denkbare Alternativen zur Beseitigung der o.a. Gebäudeproblematiken aufgezeigt. Dabei werden folgende Szenarien zu Grunde gelegt:

Szenario 1: Grundsanierung (mit unterschiedlichen Varianten)

Szenario 2: Teilsanierung mit Teilneubau

Szenario 3: Neubau eines kompletten Gymnasiums

Hinweis: Alle Kostenangaben (mit Ausnahme der Kosten für Gefahrstoffbeseitigungen) beruhen auf Ermittlungen des Architekturbüros Landwehr & Partner, Sulingen. Die Kosten für Gefahrstoffbeseitigungen sind geschätzt vom Faching. Hörnes und werden noch genauer ermittelt, sobald das Gesamtgutachten des Bremer Umweltinstituts vorliegt.

Szenario 1: Grundsanierung

Zur Aufrechterhaltung des Schulbetriebes werden die Symptome des Schimmelpilzbefalls derzeit bereits beseitigt. Dazu werden die Pilze abgetötet und die Sporen durch Reinigung entfernt.

Die Kosten dazu belaufen sich auf ca. 80.000,00 €

Die Ursachen sind damit noch nicht behoben. Schimmelpilz wird sich deshalb immer wieder neu bilden, wenn nicht weitere bauliche Maßnahmen zur Beseitigung der Ursachen getroffen werden. Dies sind mindestens die Maßnahmen zu Varianten 3 bis 5.

Für die Beseitigung von PAK sind vorgesehen ca. 80.000,00 €

Um eine Verschlechterung des Zustandes wegen der nicht kalkulierbaren schnellen Entwicklung von Schimmelpilzen aufzuhalten, wurde kurzfristig mit den Fraktionsvorsitzenden abgestimmt, dass die Schimmelpilzbeseitigung schnellstmöglich erfolgen soll. Nach Kenntnis von den Ausgasungen durch die Asphalt-Fliesen wurde festgelegt, dass im Zuge der Schimmelpilzbeseitigung die belasteten Asphaltfliesen zu entfernen sind, um Gesundheitsgefahren für die Schülerinnen, Schüler und Lehrer abzuwenden.

Diese Maßnahmen sind zur Aufrechterhaltung des Schulbetriebes erforderlich und werden zur Zeit durchgeführt.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten zur Verbesserung der Gebäudesituation mit unterschiedlichem Aufwand in baulicher und finanzieller Hinsicht. Diese sollen hier dargestellt werden. Die Reihenfolge wird bestimmt von dem jeweils erforderlichen Aufwand, beginnend mit dem geringsten Aufwand.

Es werden auch die Heizenergiekosten dargestellt. Ohne Veränderungen der Bausubstanz würden sich über einen angenommenen Zeitraum von 25 Jahren die Energiekosten belaufen auf 1.900.000,00 €

Hier die Varianten im Einzelnen mit Darstellung des Finanzaufwandes, der Auswirkungen für das Gebäude und der Folgekosten im Energiebereich:

Variante 1:

Herstellung des vorgeschriebenen Brandschutzes

a) Einfache feuertechnische Aufrüstung der Bauteile

Das komplette Gebäude würde in zahlreiche Teilabschnitte unterteilt. Dort würden die Bauteile feuer-/brandschutztechnisch aufgerüstet.

Geschätzte Kosten a): 1.854.400,00 €

Für diese Möglichkeit wäre die Zustimmung der Stadt als Bauaufsichtsbehörde erforderlich. Sie bedeutet, dass die Schule über einen sehr langen Zeitraum mit Baustellen leben muss – mit allen damit zusammenhängenden Nachteilen für den Schulbetrieb.

b) Möglichkeit a) und zusätzlich Herstellen erforderlicher Rettungswege

Zu den Maßnahmen der Möglichkeit a) würden zusätzlich 2 neue Treppenhäuser eingebaut, um die bisherigen problematischen Rettungs- und Fluchtwege über die Flachdächer zu ersetzen.

Geschätzte Kosten a + b): 2.088.450,00 €

c) Möglichkeit b) und zusätzlich Einziehen von Trockenbau-Brandwänden

Die Brandwände würden im 3-geschossigen Bauteil in Nord-Süd-Richtung eingezogen.

Geschätzte Kosten a - c): 2.170.560,00 €

zu a) bis c):

Während der Bauzeit muss die Schule über einen sehr langen Zeitraum (3,5 – 4 Jahre) mit Baustellen leben – mit allen damit zusammenhängenden Nachteilen für den Schulbetrieb.

Durch die Brandschutzsanierungsmaßnahmen werden dämmende Materialien eingebaut, die die Heizenergiekosten der nächsten 25 Jahre senken werden auf 1.850.000,00 €

Anlage: Weitere Details ergeben sich aus dem anliegenden Bericht „Untersuchung zur Brandschutzsanierung“ des Architekturbüros Landwehr & Partner – **Anlage 1.**

Variante 2:

Variante 1 und zusätzlich Beseitigung der PCB-Probleme

Seit den ersten Untersuchungen im Herbst 2001 sind PCB-Belastungen in der Schule bekannt. Auf Grund der extrem starken Belastung wurde ein Mädchen-WC gesperrt. Weitere Räume sind geringer belastet und können ohne gesundheitliche Auswirkungen vorübergehend weiter genutzt werden.

Die Beseitigung der PCB-haltigen Baustoffe erfordert einen Eingriff in asbesthaltige Konstruktionen. Dies wiederum bedeutet einen aufwändigeren Sanierungsablauf.

Geschätzte Mehrkosten: 200.000,00 €

Dieser Kostenaufwand verringert sich bei gleichzeitiger Fassadensanierung um 5.000,00 €

Variante 1 (a – c) und 2 insgesamt einschl. Kosten Beseitigung PCB und Asbest 2.370.560,00 €

Die Heizenergiekosten bleiben gegenüber 1 unverändert ca. 1.850.000,00 €

Variante 3:

Variante 2 und zusätzlich Fassadensanierung incl. neue Fenster

Die vorhandenen Fensterelemente sind weder wind- noch regendicht. Der vorhandene Wärmedurchgangswiderstand ist nur halb so wirkungsvoll wie der heutige Standard. Der dazugehörige Sonnenschutz ist weitgehend nicht mehr intakt und nicht mehr reparabel. Scheiben sind teilweise blind, notwendige Rahmenentwässerung nicht vorhanden. Eine thermische Trennung fehlt komplett, so dass es im Winter zur Raureifbildung an der Fensterinnenseite kommt.

Die Fassadensanierung ist eine zur Vermeidung von Schimmelpilzbildung zwingend notwendige Maßnahme im Zusammenhang mit den Brandschutzarbeiten.

Damit werden auch die im ersten Gutachten von Prof. Tripler als problematisch gesehenen Aufhängungen der Fassadenelemente beseitigt.

Geschätzte Mehrkosten: 1.554.140,00 €

Kosten 1 bis 3 insgesamt 3.924.700,00 €

Die Heizenergiekosten der nächsten 25 Jahre sind zu kalkulieren mit 1.625.000,00 €

Anmerkung: Spätestens ab Variante 4 ist die Aufstellung von Mobilbauten erforderlich, um den Unterrichtsbetrieb sicherzustellen. Erforderlich ist das Vorhalten von Containern mit ca. 1.100 m² für ca. 10 AUR über ca. 36 Monate.

Variante 4:

Variante 3 und zusätzlich Flachdachsanieierung mit teilweise neuer, geneigter Dachkonstruktion

Das Flachdach ist an vielen Stellen undicht. Die Anschlüsse, besonders an aufgehenden Bauteilen, sind marode. Es sind zuwenig Abläufe vorhanden, Notüberläufe fehlen ganz. Die mittlerweile entstandene Durchbiegung der Dachkonstruktion verhindert eine geregelte Entwässerung. Die Flachdachdämmung ist völlig unzureichend.

Die Durchfeuchtungen der Dachkonstruktion sind Hauptursache für die Schimmelpilzbildung. Die Sanierung ist zur Vermeidung dieser Folgeerscheinung zwingend

erforderlich.

Eine geneigte Dachkonstruktion über komplett alle Gebäudeteile ist bei dem jetzigen Baukörper nicht möglich. Teilweise müssen Flachdächer bestehen bleiben, werden aber entsprechend dem neuesten Standard saniert.

Geschätzte Kosten Containergestellung: ca.	316.800,00 €
Geschätzte Mehrkosten:	775.880,00 €
Kosten 1 bis 4 insgesamt	5.017.380,00 €
Die Heizenergiekosten (25 Jahre) sind zu kalkulieren mit	1.500.000,00 €

Variante 5:

Variante 4 und zusätzlich Sanierung der Bodenplatte/Kriechkellerdecke

Durch bauphysikalische Veränderung der Gebäudehülle im Bereich Fassade und Dach wird die Bodenplatte, gleichzeitig Decke über dem Kriechkeller, extrem anfällig für Kondensatbildung mit der Folge von Schimmelpilzbildung in diesem Bereich. Daher ist eine zusätzliche Dämmung der Bodenplatte/Decke über Kriechkeller sowie der Fundamente erforderlich.

Geschätzte Mehrkosten:	297.500,00 €
Kosten 1 bis 5 insgesamt	5.314.880,00 €
Die Heizenergiekosten (25 Jahre) sind deutlich geringer mit	750.000,00 €

Anmerkung: Auch mit der Umsetzung aller Varianten 1 bis 5 wird noch keine Verbesserung der Bau- und Raumqualität des Gebäudes erreicht. Weiterhin sind ca. 1/3 aller Unterrichtsräume schlecht belichtet und belüftet, weil diese mit der Schmalseite zur Fassade angeordnet sind. Der Verwaltungs- und Lehrerbereich ist unzureichend von Größe und Zuordnung. Bei diesem Szenario (Varianten 1 – 5) verbleiben sanierungsbedürftige Bauteile wie Türen, Elektroinstallation, Bodenbeläge usw.

Variante 6:

Variante 5 und zusätzlich Schaffung einer behindertengerechten Baukonstruktion

Alle bisherigen Sanierungsvarianten verbessern zwar die Baukonstruktion, schaffen aber noch keine behindertengerechte Situation. Diese könnte durch den Einbau eines Aufzugs sowie anderer notwendiger Maßnahmen hergestellt werden.

Geschätzte Mehrkosten ca.:	100.000,00 €
----------------------------	--------------

Jetzt sind Maßnahmen zur Wiederherstellung der Außenanlagen erforderlich, die bei den bisherigen Bauarbeiten zerstört wurden.

Geschätzte Kosten ca.:	100.000,00 €
Kosten 1 bis 6 insgesamt	5.514.880,00 €

Die Heizenergiekosten bleiben gegenüber der Variante 5 unverändert.

Variante 7:

Variante 6 und zusätzlich Schaffung von Räumen für den Ganztagsbetrieb

Die Graf-Friedrich-Schule wurde zum 01.08.2006 als Ganztagschule genehmigt. Spezielle Räume für die damit verbundenen pädagogischen Angebote und insbesondere für die Mittagsverpflegung (Mensa) sind nicht vorhanden aber dringend erforderlich. Sie könnten im Rahmen der ohnehin erforderlichen baulichen Maßnahmen neu erstellt werden.

Geschätzte Mehrkosten Ganztagschule:	439.110,00 €
--------------------------------------	--------------

Hinweis: Darin ist der Bau einer Mensa mit 631.800,00 € noch nicht enthalten, weil diese Summe bei jeder Alternative gleich anzusetzen ist.

Dieses gilt ebenso für sämtliche Ausstattung und Mobiliar, deren Kosten ebenfalls bei allen Alternativen gleich anzusetzen sind, falls diese ausgetauscht werden sollten.

Kosten 1 bis 7 insgesamt	5.953.990,00 €
--------------------------	----------------

Die Heizenergiekosten für das erweiterte Gesamtgebäude ohne die Mensa sind zu kalkulieren mit	805.000,00 €
---	--------------

Variante 8:

Variante 7 und zusätzlich Neubau fehlender AUR für die bisher ausgelagerten Klassen

Zur Unterbringung der kompletten Schule fehlen im jetzigen Gebäude 8 AUR. Z. Zt. müssen 8 Klassenverbände im Gebäude der Jahnschule ausgelagert werden. Die Mitunterbringung dieser Klassen im eigentlichen Schulgebäude wäre sinnvoll. Die Räume könnten ebenfalls im Rahmen der ohnehin erforderlichen baulichen Maßnahmen neu erstellt werden. Auf Dauer sind 6 AUR ausreichend (Grundlage mittel- bis langfristige Zielplanung unter Berücksichtigung der Geburtenrückgänge).

Geschätzte Mehrkosten:	1.105.510,00 €
------------------------	----------------

Kosten 1 bis 8 insgesamt	7.059.500,00 €
--------------------------	----------------

Die Heizenergiekosten für das erweiterte Gesamtgebäude sind zu kalkulieren mit	800.000,00 €
--	--------------

Szenario 2: Teilsanierung mit Teilneubau

Als Kompromiss zwischen Sanierung und Neubau bietet sich eine Sanierung und Erhalt des

bestehenden 3-geschossigen Gebäudeteiles bei Abbruch und Ersatzneubau für die 1- und 2-geschossigen Gebäudeteile an. Dadurch könnten auch energetisch sinnvolle Baukörper mit unproblematisch zeitlosen Detailausführungen entstehen.

Durch einen nördlichen und südlichen Anbau auf freiem Grundstück würden ausreichend Flächen entstehen, dass Bereiche im zu sanierenden Hauptgebäude umgesetzt werden können, ohne kostenintensive Container aufstellen zu müssen.

Ebenso könnte das Raumprogramm gemäß Eckdaten eines Neubaus optimal umgesetzt werden, die bei Szenario 1 noch vorhandenen funktionalen Nachteile würden alle beseitigt. Im 3-geschossigen Hauptbaukörper bleibt darüber hinaus eine Großzügigkeit – Luft zum Atmen – erhalten, die bei einem vergleichbaren Neubau nur durch zusätzliche Kosten erreicht werden kann. Nach Sanierungsabschluss würden die Gebäudeteile außen wie „aus einem Guss“ wirken, ähnlich einem kompletten Neubau.

Variante 1:

Unterbringung nur der bisher im Schulgebäude vorhandenen Räume

Die kleinste Variante wäre die Beschränkung auf das Raumprogramm, wie es auch im bisherigen Schulgebäude bereits vorhanden ist, vergleichbar mit Szenario 1 Variante 6.

Für den teilsanierten Hauptbaukörper fallen Kosten für die Sanierung Asbest und PCB an in Höhe von ca.: 200.000,00 €

Bei den Herstellungskosten sind die Außenanlagen enthalten, ebenfalls aber nicht wie bei Szenario 1 die Kosten der Mensa und der Ausstattung.

Geschätzte Kosten: 7.470.000,00 €

Variante 2:

Variante 1 und zusätzlich Räume für den Ganztagsbetrieb

Ein etwas größeres Bauvolumen wäre erforderlich, wenn in dem neuen/sanierten Schulbau auch die für den Ganztagsbetrieb erforderlichen Räume integriert würden.

Geschätzte Mehrkosten Ganztagschule (ohne Mensa): 276.000,00 €

Kosten 1 bis 2 insgesamt 7.746.000,00 €

Auf die Bauzeit hat diese Variante wenig Einfluss. Im Gegensatz zu Szenario 1 könnte bei einer Entscheidung im Frühjahr 2007 die Maßnahme nach den großen Ferien 2009 nahezu abgeschlossen sein.

Variante 3:

Variante 2 und zusätzlich Räume für die bisher ausgelagerten Klassen

Sinnvollerweise könnten zusätzlich zu dem vorhandenen Raumbestand und dem Ganztagsbetrieb gleichzeitig weitere Räume geschaffen werden, um die z. Zt. noch in der Jahn-

schule ausgelagerten Klassen zu integrieren. Dafür sind 6 AUR erforderlich, die in einem dritten Geschoss des südlichen Anbaus unterzubringen wären.

Geschätzte Mehrkosten:	614.000,00 €
Kosten 1 bis 3 insgesamt	8.360.000,00 €

Bei der beschriebenen Teilsanierung und Teilneubau einschließlich Ganztagsbedarf und fehlende AUR wäre mit Heizenergiekosten in den ersten 25 Jahren zu rechnen in Höhe von lediglich 575.000,00 €
Diese Kosten wären in den anderen Teilsanierung/Teilneubauvarianten nur wenig geringer.

Anlage: Zur Teilsanierung mit Teilneubau liegt ein Konzept für eine denkbare Lösung vor. Diese sind dieser Drucksache als **Anlage 2** beigelegt.

Szenario 3: Neubau eines kompletten Gymnasiums

Denkbar wäre auch ein kompletter Neubau zur Unterbringung der Schule. Dieser sollte so angeordnet sein, dass der Altbau während des Neubaus erhalten bleibt, damit keine Container erforderlich werden.

Hinweis: Bei dem Abriss ist in allen 3 Varianten eine separate Asbest- und PCB-Entsorgung erforderlich mit geschätzten Kosten von 200.000,00 €

Variante 1:

Neubau nur für die bisher im Schulgebäude vorhandenen Räume

Die kleinste Variante wäre ein Neubau in der Größe, wie auch im bisherigen Schulgebäude bereits Nutzflächen vorhanden sind.

Geschätzte Kosten ohne Mensa und Ausstattung:	8.516.000,00 €
---	----------------

Variante 2:

Variante 1 und zusätzlich Räume für den Ganztagsbetrieb

Ein größeres Bauvolumen wäre erforderlich, wenn in dem Neubau auch die für den Ganztagsbetrieb erforderlichen Räume integriert würden.

Geschätzte Mehrkosten ohne Mensa und Ausstattung:	150.700,00 €
---	--------------

Kosten 1 bis 2 insgesamt	8.666.700,00 €
--------------------------	----------------

Variante 3:

Variante 2 und zusätzlich Räume für die bisher ausgelagerten Klassen

Sinnvoll wäre aber die Variante, zusätzlich zu dem vorhandenen Raumbestand und dem Ganztagsbetrieb gleichzeitig weitere Räume zu schaffen, um die z. Zt. noch in der Jahnschule ausgelagerten Klassen zu integrieren. Dafür sind 6 AUR erforderlich.

Geschätzte Mehrkosten:	617.800,00 €
Kosten 1 bis 3 insgesamt	9.284.500,00 €

Bei einem Neubau einschließlich Ganztagsbedarf und fehlende AUR wäre mit Heizenergiekosten in den ersten 25 Jahren zu rechnen in Höhe von lediglich 575.000,00 €
Diese Kosten wären in den anderen Neubauvarianten nur wenig geringer.

Zusammenfassung:

Tabelle – Kostenvergleich der Alternativen

Kosten * gemäß Raumprogramm			
	Flächen wie vorhanden	mit Ganztagschule	mit zusätzl. 6 AUR
Szenario 1 / Sanierung Altbau ohne Innenausbau <i>Energiekosten</i>	1-6) 5.514.880,00 € <i>750.000,00 €</i>	7) 5.953.990,00 € <i>775.000,00 €</i>	8) 7.059.500,00 € <i>800.000,00 €</i>
Szenario 2 / Teilsanierung + Teilneubau <i>Energiekosten</i>	1) 7.470.000,00 € <i>520.000,00 €</i>	2) 7.746.000,00 € <i>537.500,00 €</i>	3) 8.460.000,00 € <i>565.000,00 €</i>
Szenario 3 / Kompletter Neubau <i>Energiekosten</i>	1) 8.516.000,00 € <i>500.000,00 €</i>	2) 8.666.700,00 € <i>550.000,00 €</i>	3) 9.284.500,00 € <i>575.000,00 €</i>

Kursiv = Heizenergiekosten in 25 Jahren

* zzgl. Kosten Mensa: ca. 632.000,00 €

* zzgl. Kosten Ausstattung: ca. 654.000,00 bis 754.000,00 €

Unter dem Gesichtspunkt der Finanzsituation des Landkreises kann sinnvollerweise nur eine Sanierung erfolgen, die sich auf die zwingend notwendige Maßnahmen beschränkt. Betriebswirtschaftlich dagegen spricht vieles für einen Neubau, insbesondere wegen der dann geringeren Bauunterhaltung in den Folgejahren und der Energieeinsparung. Das Szenario 1 würde in der Mindestversion (Varianten 1 bis 5) die Sicherheit bringen, dass das Gebäude funktionsfähig ist, ohne die Lebensdauer des Gebäudes wesentlich zu erhöhen. Nachteil dieser Lösung ist der sehr lange Sanierungszeitraum von vermutlich deutlich mehr als 4 Jahren und die Notwendigkeit der Aufstellung von Mobilbauten. Allein die Anmietung der Mobilbauten ist mit rd. 316.000,00 € zu kalkulieren.

Das Szenario 2 bietet den Vorteil einer nur rund 2-jährigen Sanierungszeit und kommt ohne Mobilbauten aus. Die negativen Auswirkungen auf den Schulbetrieb wären entsprechend geringer. Diese Lösung bietet die Möglichkeit, alle drei Varianten zu realisieren.

Generell ist im Hinblick auf Gleichbehandlungen davon auszugehen, dass bei allen Szenarien die Varianten für den Ganztagsbetrieb, die Mensa und die Schaffung von Räumen für bisher ausgelagerte Klassen nicht vom Landkreis zu finanzieren wären.

Die Kosten für die Sanierungs- und Neubauvarianten sind im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung darstellbar.

Voraussetzung ist aber, dass die Kommunalaufsicht die Notwendigkeit anerkennt und einer zusätzlichen Kreditaufnahme im benötigten Umfang oder der Durchführung eines PPP-Projektes zustimmt.